



Die Erreichbarkeit des Campus der TU Dortmund soll verbessert werden.

Foto: Printz

100 Ideen für die Wissenschaftsstadt

Masterplan Wissenschaft: Dortmund soll als Stadt der Wissenschaft stärker ins Bewusstsein rücken – IHK mit Projekten dabei.

Der Moderator des Masterplans Wissenschaft, Prof. Dr. Detlef Müller-Böling, und Mitglieder des begleitenden Lenkungskreises überreichten Mitte Februar Oberbürgermeister Ullrich Sierau den Masterplan Wissenschaft. Nach dem Ratsbeschluss im Sommer 2011 wurde der dialogorientierte Prozess gestartet, und mit viel Engagement und kreativen Ideen wurden gemeinsame Ziele und Handlungsfelder entwickelt.

Der Masterplan erfasst einerseits die heutige Bedeutung und das Potenzial der Wissenschaft in Dortmund mit mehr als 45.000 Studierenden, sechs Hochschulen, 19 weiteren exzellenten Wissenschaftseinrichtungen und einer ausgeprägten Zusammenarbeit in Netzwerken. Das begleitende regionalwirtschaftliche Gutachten hat der Wissenschaft in Dortmund eine hohe ökonomischen Wirkung mit einer Bruttowertschöpfung in der Region von 773 Millionen Euro (Gesamt-Bruttowertschöpfung Dort-

munds im Vergleich: rund 17 Milliarden Euro) bescheinigt. 18.400 Menschen verdanken dem Wissenschaftsbereich ihre Beschäftigung.

Aufbauend auf diesen Ergebnissen und den guten Netzwerken haben knapp 120 Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft, des Studentenwerks, der Kammern, Gewerkschaften und Studierendenvertretungen sowie der Stadt und Kultureinrichtungen in sieben Arbeitskreisen und im begleitenden Lenkungskreis mit dem Moderator gemeinsame Ziele und 100 Maßnahmen für die Entwicklung der Wissenschaftsstadt Dortmund erarbeitet.

Zehn Kernmaßnahmen

Der Zeithorizont der Vorschläge reicht bis 2020. Wesentliches Ziel des Masterplans ist es, Dortmund zu einer Stadt zu entwickeln, die in der Wissenschaftsgemeinschaft sowie national und international als Wissenschaftsstadt angesehen wird und in der die

Bürger sich mit Wissenschaft identifizieren. Die zehn Kernmaßnahmen umfassen die Stärkung der wissenschaftlichen Kompetenzfelder ebenso wie die moderne Campuserweiterung und Verbesserung seiner Erreichbarkeit. Eine bessere Willkommenskultur soll durch eine gemeinsame Willkommensagentur und durch die Ausweitung der Angebote für die Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie geschaffen werden. Neue gemeinsame Veranstaltungen, ein bewusstes Marketing für den Wissenschaftsstandort sowie eine stärkere Sichtbarkeit der Institute und Hochschulen in der Stadt sollen dazu führen, dass Studium und Forschung mehr Teil der Stadtgesellschaft werden. Die bestehende gute Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft soll in einem Innovationsprogramm fokussiert werden. Eine noch stärkere Zusammenarbeit innerhalb der Wissenschaftseinrichtungen und eine noch engere Kooperation mit den anderen Akteuren sind die Voraussetzungen für die schrittweise Realisierung der Maßnahmen. „Dieser Geist der Zusammenarbeit zeichnete den bisherigen Masterplanprozess aus und wird den Umsetzungsprozess beflügeln“, ist sich Prof. Detlef Müller-Böling sicher. So bekunden die beteiligten, rund 20 Mitglieder des Lenkungskreises mit der Übergabe des Masterplans ihre Bereitschaft, weiter aktiv an der Umsetzung der Maßnahmen mitzuarbeiten.

www.masterplan-wissenschaft.dortmund.de